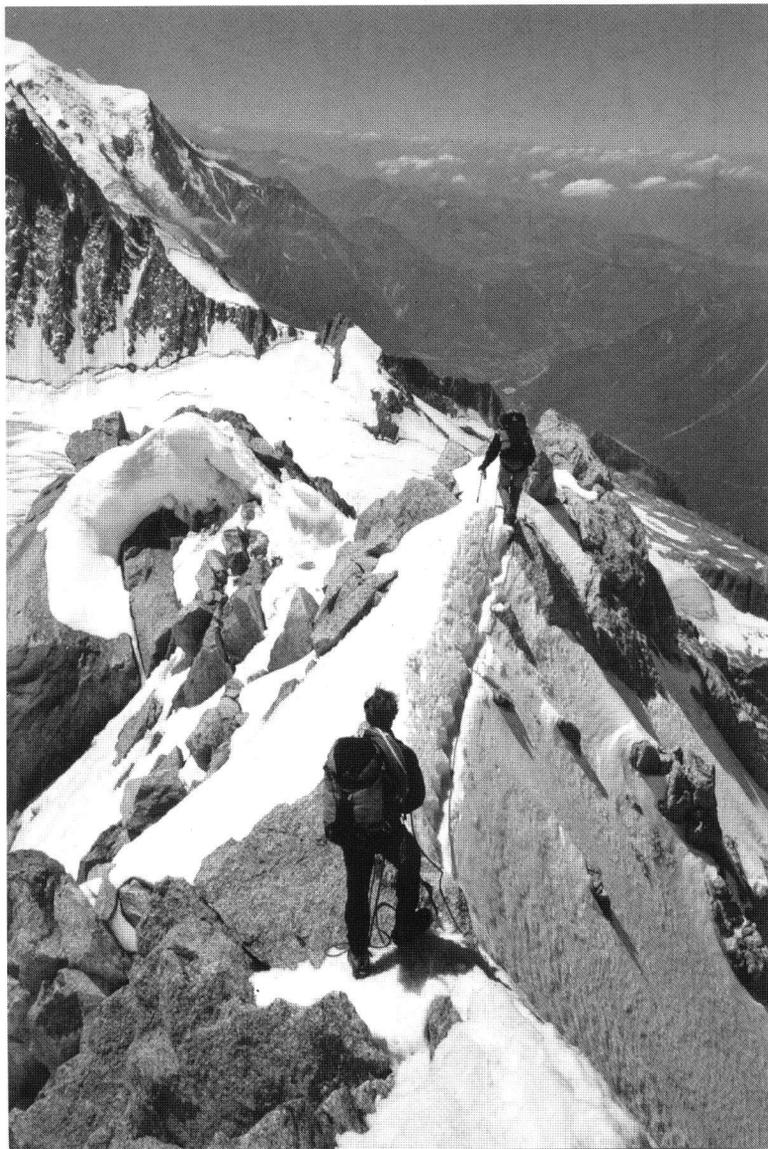




Jahresbericht 2002

Schweizer Alpen-Club SAC
Sektion Basel

Z'WÄG AM BÄRG!



Impressum:

Auflage: 1'600 Expl.
Druck: Dreispitz Druck, Basel
Lithos: McHighend AG, Allschwil
Gestaltung
und Layout: Atelier Guido Köhler & Co.,
Binningen

Photos:

Umschlag und
rechte Seite: Béa Trächslin

Oben: Piero Dillena,
Abstieg von der
Aig. du Chardonnet



Inhalt

Bericht der Präsidentin	4
Revisorenbericht.....	7
Erfolgsrechnung	8
Fonds-Verwaltung	9
Bilanz	9
Ressort Marketing & Kommunikation	10
Ressort Touren.....	12
Ressort Umwelt	14
Ressort Hütten.....	16
Wildmattenhütte	18
Jugend	19
KIBE	22
Veteranen-Vereinigung	23
Werktagswanderungen	25
Ehrenmitglieder, Vorstand, Ressorts und Wandergremien	26

Bericht der Präsidentin

Traditionen aus dem Clubleben

2002 war ein Jahr, das SAC-Basel intern weitgehend seinen Traditionen verbunden blieb und nur kleine Neuerungen brachte.

Folgten wir nur der Tradition, lebten wir noch immer in Höhlen, folgten wir nur dem Fortschritt, wäre dies bald wieder der Fall.

Kolakowski

Das Schicksal der Berg-Ökosysteme betrifft die halbe Menschheit: Gebirge machen einen Fünftel der globalen Landfläche aus. Sie beherbergen rund einen Zehntel der Erdbevölkerung. Und sie liefern Wasser für fast die Hälfte der Menschheit.

Es war das UNO-Jahr der Berge. Für uns als SAC-lerin und SAC-ler eigentlich nichts Aussergewöhnliches. Und doch: ist es nicht notwendig einmal bewusst und neu unsere Sicht(weise) für die Bergregionen, deren Bewohner und die damit verbundenen Problematiken zu öffnen? Vor allem auch in einer Zeit, in der die Politik zunehmend die Verantwortung der Wirtschaft überlässt. Dies ist auch eine gute Gelegenheit, sich wieder einmal das SAC-Leitbild in Erinnerung zu rufen.

Begreifen wir endlich, dass der emotionale Kult der Tradition nur eine Form unserer geistigen Faulheit ist.

Stanislaw Brzozowski

Das Vorstandsteam traf sich zu 5 Sitzungen und 2 Kernteamtreffen (Frank Lutz, Andy Grüninger und ich).

Wir befassten uns mit neuen Ideen und Vorgaben zu meist traditionellen Themen: Budget (Kostenoptimierung), Statuten (neue Mitgliederstrukturen), Clubsitzungen (Minimierung auf 6 pro Jahr, inklusive Generalversammlung), Mitteilungs-Blatt (jeweils als Doppelnummer mit

nur noch 6 Ausgaben im 03), Tourenreglement (Spesenentschädigung und Kostendeckung durch Teilnehmende im Konditionstraining/Hallenklettern), Jugend (wie weiter/wo bleibt der Nachwuchs?), Hütten (Bewartungsverträge). Aber auch komplett neue Ideen beschäftigten uns: wie Merchandising (clubeigenes T-Shirt mit Aufschrift SAC Basel „z'wäg am Bärg“ und einem Club-Wein), und dem Fährifest.

Viel zu reden und noch mehr Zeitaufwand bescherten uns die neuen vom ZV verlangten Bewartungsverträge für unsere beiden Hütten. Bei dieser Gelegenheit konnten wir uns intensiv mit unseren Hüttenwarten auseinandersetzen, insbesondere mit Hans und Rosmarie Balmer von der Schreckhornhütte. Es konnte eine für alle Seiten befriedigende Lösung gefunden werden. Rosmarie Balmer hat auch den SAC-Hüttenwartkurs mit Erfolg besucht, Neues gelernt und Bewährtes weitergegeben (ein Besuch in unseren Hütten lohnt sich übrigens immer!).

In unserem traditionellen Club wird Neues nur schwierig umgesetzt und traditionsgemäss schlugen dann auch kleinste Neuerungen hohe Wellen und gaben immer wieder Anlass zu Diskussionen. Das heisst auch kleine Themen sind nicht immer schnell vom Tisch.

Nicht in der Nachahmung der Tradition, in der Auseinandersetzung mit ihr liegt der Gewinn.

Martin Kessel

An der AV (Abgeordneten-Versammlung), dieses Jahr an der Expo in Neuenburg, wurde unsere Sektion vertreten durch Heidi Tschudin, Priska Welten, Hans-Peter Styner und mir. Die AV und die PK (Präsident(inn)en-Konferenz in Bern bieten immer wieder Gelegenheit mit Mitgliedern anderer Sektionen ins Gespräch zu kommen und dies und jenes zu erfragen und mit uns Baslern zu vergleichen (ticken wir anders?).

An den beiden, jeweils der AV und PK vorausgehenden Sitzungen der Regional-Gruppe NW-Schweiz (23 Sektionen) werden die Traktanden der AV und PK in kleinerem Kreis mit Vertretern der Geschäftsstelle und des Zentral-Verbandes erörtert.

Der Mensch hat eine Vorliebe für Staub, sonst würde es nicht so viel Tradition geben.

Simone de Beauvoir

An unseren Clubversammlungen am Nadelberg 12 erwarteten uns traditionsgemäss wiederum spannende Themen von Fachleuten.

Planung und Organisation der Referenten von aktuellen und informativen Vorträgen ist für mich immer verbunden mit viel Zeitaufwand und Einsatz. Darum ist es bedenklich, dass sich leider immer weniger Sektionsmitglieder an diesen traditionellen Clubversammlungen und an den zwei „lueg yyhne“ getroffen haben. Schade, denn es gilt auch hier: „les absents ont tort“.

Hervorheben möchte ich den kompetenten, grossartigen Vortrag von unserem Clubkameraden Wilfried Häberli, Glaziologe, über „Gletscher im Rückzug, klimabezogene weltweite Gletscherbeobachtungen“, die traditionelle kulturelle „Versammlung“ im Naturhistorischen Museum: „unsere Erde bebt“ mit dem herrlichen Apéro auf der Pfalz und den unvergesslichen musikalischen Mani Matter-Abend im Dezember mit unserem Clubkameraden Piero Dillena.

Tradition hat auch das Lust und Frust-Prinzip unter Varia an den Clubversammlungen. Jedes Mitglied kann sich Lob und Tadel von der Seele reden, aber meist bleibt es ruhig im Saal, obwohl wir vom Vorstand doch eine direkte konstruktive Kritik sehr schätzen.

Tradition ist das Ruhekitzen unserer Gesellschaft.

Sigmund Graff

Noch lange nichts mit Tradition bei der Mobilitätskampagne. So wurde das „Zugpferd“, das „Rail & Sleep“-Alpenticket von den SBB gestoppt und ausser den SAC Multitageskarten wird das Umsteigen auf's Öv nicht gerade leicht gemacht. Trotzdem ist es fast schon Tradition, unsere Touren und Anlässe mit dem Öv zu unternehmen, nicht zuletzt Dank der Nähe des Bahnhofs!

Tradition soll ein Sprungbrett sein, aber kein Ruhekitzen.

Harold Macmillan

Längst traditionell ist auch die Auffahrtszusammenkunft, die dieses Jahr von unserer Nachbarsektion Baselland organisiert wurde. 10 Sektionsmitglieder nahmen an der angebotenen Velotour oder der Wanderung teil. Das anschliessende Essen bot wieder eine herrliche Gelegenheit auch Mitglieder anderer Nordwestschweizer Sektionen zu treffen und die Freundschaft zu pflegen.

An unserem traditionellen „Joohresfescht“ regnete es stark und fast pausenlos. Doch standhaft wie die Wandersleute vom SAC sind, marschierten die Rotten über die vorgesehenen Routen traditionsgemäss wieder zu einem Schloss, diesmal zu unserem „heimischen“ Gemäuer von Thierstein. Dort wurden die Ankommenden mit Tambourenklängen, einem Schluck Weisswein und Vreni's legendärem, selbstgebackenem Zopf willkommen geheissen. Aber Schlossromantik ist bei dieser kalten Witterung auch nicht alles, und so genossen wir gerne die warme Stube beim Nachtessen im Restaurant.

Tradition ist bewahrter Fortschritt, Fortschritt ist weitergeführte Tradition.

Carl Friedrich v. Weizsäcker

Folgende Jubilare wurden auf Schloss Thierstein geehrt:

26 Jubilare mit 25 Jahren Mitgliedschaft:

Franz Bernoulli, Roman Boos, Werner Bosshard, Martin Brechbühler, Erich Bruhin, Hans Gysin, Walter E. Häfliger, Mainrad Hänggi, Otmar Hauser, Hans Huggenberger, Frank Lutz, Josef Meier, Jürg Meyer, Franz Renggli, Walter Schär, Dieter Schilling, Walter Schneider, Phillip R. Smith, Christoph Socin, Sven Starke, Beat Stebler, Ernst Theiler, Heinrich Vischer, Leonhard Volk, Gerolf Weigel, Albert Wyss.

11 Jubilare mit 40 Jahren Mitgliedschaft:

Hans Brügger, Friedrich Gey, Max Hessel, Stanley Hunt, Fritz M. Kellerhals, Ulrich Kienzle, Peter Lemp, Ariste Maurer, Fredy Pfeuti, Rolf Schlachter, Willy Stern.

8 Jubilare mit 50 Jahren Mitgliedschaft:

Eduard Blattner, Emil Fritz Born, Tony Brechbühler, Jean-Pierre Hodel, Henri Jaquet, Hans Kuhn, Alfred Steffan, René Walther.

2 Jubilare mit 60 Jahren Mitgliedschaft:

Max Halmer, Kaspar Spöndlin.

4 Jubilare mit 65 Jahren Mitgliedschaft:

Hans Bernoulli-Spörri, Nikolaus Bischoff, Gustave Bossard-Ruppli, August Weidmann.

Ein Jubilar mit 70 Jahren Mitgliedschaft:

Wolfgang Schoenauer.

Für immer verlassen haben uns:

Hanspeter Bichsel, Hans Rudolf Suter, Hans Kuhn, Tony Brechbühler, Dieter Bürki, Gerald Siegrist, Alois Waser, Patric Boutry, Rudolf Schetty, Hermine Bosshart, Paul Schneider, Max Larsen,

Ein grosses „Danggscheen“ geht an alle, die in irgendeiner Art beigetragen haben, Traditionelles und Neues in unserem „Verein“ zum Gelingen zu bringen.

Traditionsgemäss zum Schluss wünsche ich uns allen viel Musse und Freude mit Traditionellem und Neuem in unserer Sektion, in den Bergen, der Natur und im privaten Umfeld.

Béa Trächslin, Präsidium

Mani Matter (1936-1972) sagt's mit diesen Worten:

tradition

was unsere väter schufen
war
da sie es schufen neu

bleiben wir später
den vätern
treu

schaffen wir neu

Revisorenbericht

Wir haben uns auch dieses Jahr auf die Überprüfung der Aktiven und Passiven der Bilanz konzentriert und uns über das Vorhandensein der Aufwand- und Ertragsbelege versichert. Nicht zuletzt dank den im laufenden Jahr bereits getroffenen Massnahmen zur Verbesserung des Clubhaushaltes schliesst die Rechnung mit einem kleinen Gewinn von Fr. 114.– nach Auflösung von Fondsreserven von rund Fr. 31'000.– ab. In diesem Zusammenhang halten wir es für angezeigt, das glänzende positive Resultat des „Fährifeschts“ von über Fr. 7'000.– festzuhalten.

Per Ende 2002 verfügte der Verein auf Postcheck- und Bankkonten über sofort verfügbare Mittel im Gesamtbetrag von rund Fr. 77'828.79. In Wertschriften (ausschliesslich Obligationen) sind Fr. 298'835.– investiert. Unter dem Nennwert erworbene Papiere sind zum Kaufpreis bilanziert, während über pari gekaufte Obliga-

tionen vorsichtshalber zum Nennwert erfasst wurden. Beim Wertschriftenbestand handelt es sich vorwiegend um von Kantonen und Banken ausgegebene Papiere. Besondere Risiken sind nicht auszumachen.

Wir halten fest, dass die Bücher ordnungsgemäss geführt sind. Wir danken dem Kassier für die umsichtige Betreuung der finanziellen Belange unseres Vereins.

Wir beantragen Ihnen, die Jahresrechnung 2002 zu genehmigen und dem Kassier Décharge zu erteilen.

Basel, 31. März 2003

Die Revisoren:

Ruedi Woodelin und Reinhard Janicke



ERFOLGSRECHNUNG	Ist 2002			Budget 2002		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sektionsbeiträge	1'437,00	78'280,00	76'843,00	1'500,00	74'000,00	72'500,00
Mitgliederverwaltung	1'454,30		-1'454,30	1'200,00		-1'200,00
Beiträge Jubilarenfonds		5'790,00	5'790,00		7'000,00	7'000,00
Freiw. Beiträge		50,00	50,00		3'000,00	3'000,00
Beiträge Hüttenfonds			0,00		1'000,00	1'000,00
Zinsertrag		12'312,20	12'312,20		1'500,00	1'500,00
Wirtschaftskomitee	662,90	2'018,25	1'355,35	850,00	1'800,00	950,00
Bibliothekskomitee	481,60	20,00	-461,60	300,00		-300,00
Clubversammlungen	3'377,60		-3'377,60	3'000,00		-3'000,00
Clublokal	6'859,55		-6'859,55	7'400,00		-7'400,00
Jahresbericht	3'698,10		-3'698,10	4'500,00	500,00	-4'000,00
Mitteilungsblätter	24'289,35	3'800,00	-20'489,35	24'000,00	2'800,00	-21'200,00
Jahresprogramm	3'743,65	1'575,00	-2'168,65	5'000,00	1'200,00	-3'800,00
Promotion/Merchandising	6'106,85	1'080,80	-5'026,05	12'000,00	3'000,00	-9'000,00
Fährifesch	5'019,00	12'121,70	7'102,70	5'000,00	5'000,00	0,00
Adm.Auslagen/Drucksachen	1'059,55		-1'059,55	3'000,00		-3'000,00
Porti, Bank- PC-Spesen	2'226,45		-2'226,45	2'500,00		-2'500,00
Jahresfest	623,20		-623,20	800,00		-800,00
Ehrenaussgaben	1'080,45		-1'080,45	2'000,00		-2'000,00
Bergsport / Umwelt	418,00		-418,00	1'500,00		-1'500,00
Diverses	3'849,00	200,00	-3'649,00	2'000,00	1'000,00	-1'000,00
Fonds-Zuweisungen/-Entnahmen	16'615,00		-16'615,00	8'000,00		-8'000,00
Clubbetrieb	83'001,55	117'247,95	34'246,40	84'550,00	101'800,00	17'250,00
Bählerstiftung		2'500,00			2'000,00	2'000,00
Tourenkomitee	17'557,15	2'587,00	-14'970,15	24'000,00	2'000,00	-22'000,00
JO/KiBe	14'857,15	4'774,15	-10'083,00	19'000,00	5'700,00	-13'300,00
Wandern	621,50		-621,50	800,00		-800,00
Touren	33'035,80	9'861,15	-23'174,65	43'800,00	9'700,00	-34'100,00
Schreckhornhütte	25'539,80	10'220,00	-15'319,80	22'000,00	13'000,00	-9'000,00
Weisshornhütte	29'661,05	4'975,00	-24'686,05	24'000,00	10'500,00	-13'500,00
Schalijochbiwak	2'332,90	381,00	-1'951,90	2'900,00	1'000,00	-1'900,00
Wildmattenhütte	2'979,80	3'201,25	221,45			
Abrechnung Gotthardhüttenfonds	3'201,25	2'979,80	-221,45			
Hütten	63'714,80	21'757,05	-41'957,75	48'900,00	24'500,00	-24'400,00
Total	179'752,15	148'866,15		177'250,00	136'000,00	
Verlust 1			-30'886,00			-41'250,00
Fondsentnahmen		31'000,00			40'000,00	
Gewinn 2	114,00			-1'250,00		
Total	179'866,15	179'866,15		176'000,00	176'000,00	
Ergebnis						
Kapital 31.12.2001	49'674,61					
Gewinn 2	114,00					
Kapital 31.12.2002	49'788,61					

FONDS-VERWALTUNG	Bestand	Zugänge	Abgänge	Bestand
	31.12.2001			31.12.2002
Allgemeiner Hüttenfonds	190'549,45	5'703,00	31'000,00	165'252,45
Gotthardhüttenfonds	10'149,35	3'508,25	2'979,80	10'677,80
Jubiläumsfonds	148'995,63	10'336,00		159'331,63
H. Leeman-Geymüller-Fonds	8'975,25	269,00		9'244,25
Total	358'669,68	19'816,25	33'979,80	344'506,13
BILANZ				
		Aktiven	Passiven	
Kasse		145,45		
Postcheck		29'205,75		
Postcheck-Anlagekonto		35'092,30		
Bank		13'385,29		
Warenvorräte Wirtschaftskomitee		498,00		
Warenvorräte Promotion		1'395,80		
Wertschriften		298'835,00		
Debitoren		243,90		
Debitoren SAC		6'330,80		
Darlehen an IG Klettern		3'000,00		
Eidg. Verrechnungssteuer		4'613,35		
Transitorische Aktiven		5'482,95		
Kreditoren			220,00	
Transitorische Passiven			3'713,85	
Allg. Hüttenfonds	165'252,45			
Gotthardhüttenfonds	10'677,80			
Jubiläumsfonds	159'331,63			
Hans Leemann-Geymüller-Fonds	9'244,25			
Total Fonds			344'506,13	
Kapital 31.12.2001	49'674,61			
Gewinn	114,00			
Kapital 31.12.2002	49'788,61		49'788,61	
Clubvermögen			394'294,74	
		398'228,59	398'228,59	
Clubvermögen 31.12. 2001			408'344,29	
Clubvermögen 31.12. 2002			394'294,74	
Abnahme			-14'049,55	

22. Februar 2003

Kassier: Hans Reinacher
Präsidentin: Béa Trächslin

Ressort Marketing & Kommunikation

Das Ziel bestimmte den Weg – viel Arbeit, Engagement, Einsatz und Freude begleitete das vergangene Vereinsjahr im Ressort M&K. Wir wollten unsere gesteckten Ziele erreichen, um messbar etwas zu bewegen, ja vielleicht auch da und dort Freude zu wecken und neue Bergsportbegeisterte dazu zu gewinnen.

Mitgliederwesen

Die steigende Tendenz der Neueintritte ist u.a. ein Indiz dafür, dass die Attraktivität und das Tourenangebot unserer Sektion stimmen. Das „nachhaltige Wachstum“ untermauert zudem das Interesse am Bergsport und sichert langfristig das Clubleben.

Mitgliederbestand per 1.1.02:	1'505
Austritte	54
Übertritte in andere Sekt.	10
verstorben	12
Neumitglieder (inkl. Übertritte Jugend 10)	220
Mitgliederbestand per 31.12.02:	1'649

Die Umkämpfung der Mitgliedschaften gestützt auf den AV-Beschluss, bescherte Priska Welten während Wochen einen aufwendigen Administrationsaufwand und brachte die Telefondrähte zwischen Reinach und Bern zum Glücken. Missverständnisse, Regelinterpretationen und letztlich allzuviel Kleinkram führten da und dort zu Missmut. An dieser Stelle möchten sich alle Beteiligten, eingeschlossen die Geschäftsstelle Bern, für das entgegengebrachte Verständnis bedanken.

Veranstaltungen

Die traditionellen monatlichen Clubversammlungen mit einer randvoll besetzten Ronusstube gehören definitiv der Vergangenheit an. Einzig an der Generalversammlung mussten einige Personen eine provisorische Sitzgelegenheit in Anspruch nehmen, ansonsten der Durchschnitt pro Abend bei 40 Zuhörerinnen und Zuhörern liegt.

Als Veranstaltungsorganisatorin hat Antoinette Blattmann den Rücktritt per Ende Jahr eingereicht. Einen speziellen Dank an Antoinette für die Zusammenstellung der vielfältigen Programme (Vorträge, sommerliche Kulturausflüge und vorweihnachtliche Versammlungen).

„Lueg yyhne“ - Die Alternative vom passiven Konsumieren von Vorträgen zum aktiven Einbringen von eigenen Beiträgen wie Dias, Diskussionen... oder einfach gemütlich zusammensitzen und erzählen, fachsimpeln, Touren planen... Nach anfänglicher Skepsis erlebten die „Aktiven“ an beiden Abenden einen guten Geist. Mitgeholfen hat sicher auch die provisorische Neumöblierung des Clublokales (in Folge eines Wasserschadens), welche für ein angenehmes Raumklima sorgte.

Als absoluter Höhepunkt darf die Teilnahme am **«Fährifeschcht»** in der Dalbe gewertet werden. Z'wäg zem Feschte - Wetterglück, viele hungrige und durstige Festgäste, eine schwitzende, freundliche und speditive Supercrew von Helferinnen und Helfern, eine abwechslungsreiche Menükarte samt liebevoll gestalteter Dekoration ... „Es stimmte einfach alles!“ – diese Worte hat das Fährifeschcht-OK bei der Vergabe des 1. Preises an die Crew des SAC Basel gesprochen.

Als Drahtzieher dieses Events bin ich überwältigt von der ausgelösten Glückwunschlawaune und möchte allen Beteiligten die Gratulationen und das Schulterklopfen nochmals weitergeben - SUPERMEGASTARK. Besonderen Dank auch an unsere beiden Sponsoren Guido Köhler und Sales Koch.

Am Danggscheen-Abend im November (schon traditionsgemäss) trafen sich die Touren- und Wanderleiter sowie alle Komiteemitglieder zu einem gemütlichen Raclette.

Publikationen

Unsere Publikationen wie Jahresprogramm, Jahresbericht und die Monatsberichte sind enorm ressourcenaufwendig. Das Zusammentragen der Inhalte ist Kleinarbeit, das Korrigieren der Texte ist zeitraubend (und trotzdem oft kritikbehaftet), die Erstellung der Druckvorlagen sowie die Adressierung sind weitere Meilensteine. Die Nachkalkulation dafür hat ergeben, dass die Hälfte des Mitgliederbeitrages für unsere Druckmedien aufgewendet wird. Wir sind der Meinung, dass diese Ausgaben umgehend zu reduzieren sind. In der Folge wurden 4 Ausgaben des Monatsbulletins in einem „billigeren“ Druckverfahren hergestellt.

Wirtschaftskomitee

Die eingespielte Crew bewirtete sämtliche Clubanlässe im Clublokal. Improvisiert resp. den (Umbau)umständen angepasst, musste das Buffet samt Snacks und Getränken im Herbst in den Saal verlegt werden – und welch guter Umstand – es wurde merklich mehr konsumiert.

Merchandising

Was andere Clubs mit ihren Fanartikeln (Corporate Identity) umsetzen, das müsste doch auch beim SAC Basel funktionieren. Bescheiden sind wir mit einem ausgezeichneten Walliser Dôle gestartet und kurz darauf haben wir mit dem farbigen T-Shirt das Angebot erweitert.

- Dôle de Saillon AOC Jgh 2000, 75 cl (Originalabfüllung), CHF 17.00
- Baumwoll-T-Shirt mit SAC Basel Logo gross/klein „z'wäg am Bär“, CHF 21.00

Beim Kauf unterstützen Sie die SAC Basel Kasse und haben gleichzeitig einen soliden Gegenwert! Denken beim Schenken - eine Idee mehr für persönliche Geschenke.

Als Ressortverantwortlicher bin ich zusammen mit „meinem“ Team stolz auf die abgelieferten Messwerte. Intensive ehrenamtliche (Mit)arbeit lohnt sich moralisch und sozial.

Andy Grüninger



Vernehmliches Klappern

Am 16. Juni 2002 fuhr er in Erstfeld vorbei, der dürre Knochengeselle, dem man möglichst aus dem Wege geht. Aus dem Zug winkte er mahnend ein „denkt an mich“ ins Erstfelder Tal hinein, und verschwand, um andernorts seine Dienste anzubieten, was wiederum unser Glück war, denn mehr als der Ausfall der Bremsen eines Alpentaxis war nicht zu vermelden, sieht man vom Schock der Insassen ab, die vom Hochtourenkurs zum Bahnhof Erstfeld zurückkehren wollten, und vom Blechschaden, den die stoppende Felswand am Fahrzeug verursacht hat. „Near miss“ heisst sowas in der Luftfahrt, und meint wohl nicht, man solle sich möglichst nah an die Flight Attendant kuscheln, obwohl beides bedeuten könnte: „Gerade nochmals davongekommen“. Mittlerweile hängt der Mahner an der Pinwand und klappert leise, aber vernehmlich, wenn man das Zimmer lüftet, stets ein frisches Vergissmeinnicht zwischen den bleckenden Zähnen.

Damit ist über uns zu Ohren gekommene Unfälle bereits erschöpfend berichtet (bis auf eine Heliaktion wegen einer Sehnenverletzung). Wir dürfen uns wieder, wie schon in vielen Jahren vorher, ehrlich darüber freuen, dass im von unserer Sektion organisierten Tourenwesen kein grösserer Unfall passiert ist, dass sich Tourenleiterinnen und Tourenleiter mit seriöser Vorbereitung und viel Können das stets auch benötigte Quäntchen Glück redlich verdient haben. Und wir werden daran arbeiten, dass dies auch so bleiben wird.

So wurde im Lawinenkurs die Kompetenz der Tourenleiterinnen und -leiter in der Beurteilung kritischer Hänge durch Bergführer Thomas Theurillat mit der Dauerfrage „darf man oder darf man nicht?“ bzw. „warum darf man?“ geschult. Und weil man durfte, gab es eine schöne Pulverschneefahrt zur Belohnung.

Das wieder aufgefrischte Wissen vermittelten die Leiterinnen und Leiter engagiert an 26 teilnehmende Clubmitglieder.

Im Kletterkurs zeigte Lukas Iten, wie schnell man bei falscher Seilhandhabung eine Sicherungsschlinge zum Durchschmelzen bringt. Natürlich ist das nur ein kleiner Teil dessen, was alles vermittelt wurde.

Bergsteiger meinen oft, die Spitzen, Piks, Peaks, Piz... (ja wie jetzt: Pizze?) seien oben. Der Hochtouren/Eiskurs hat es gezeigt: Spitzen unten, direkt unter den Füßen, sind auch nicht ohne. „Verhalten im Firn“, „Gehen im Eis“, „Sichern in Eis und Firn“ heissen die Eiskurs-Dauerbrenner (kein Wunder gehen die Gletscher zurück). Mitte Juni wurden im Gebiet der Kröntenhütte 47 Clubmitglieder von 12 LeiterInnen „dauergebrannt“.

Und natürlich gab es eine ganze Reihe von Clubtouren, die trotz nicht immer überzeugender Witterungslage durchgeführt wurden:

Skitouren

Mäggiserhorn. Fanenstock. Sulegg-Schwalmeren. Fasnachtstouren Realp mit Pazzolastock, Sidelhorn, Winterlücke, Tälligrat, Tällistock. Lucendo. Helgenhorn. Fasnacht in der Wildmatenhütte mit Piz Borel, Schulter des Rotstocks. Ostern mit Gemsfarenstock, Clariden, Tödi, Piz Posta Biala. Ostern mit Piz dals Lejs, Sassel Mason, Piz Utèr, Piz d'Agnel. Piz Sarsura. Tierhörli. Ammertenspitz (2). Bundstock. Tourenwochen: Seniorentourenwoche in Pontresina mit Piz Minor, Sassel Mason, Piz Muragl, Piz Lagrev, Chapütschin, Piz d'Emmat Dadaint. Langtaufferstal mit Glockhauser, Cima Nera, Wolfeselkopf, Naudererspitz. In Ratschings mit Fraderkopf, Vennspitze, Schmirntal-Patannsattel, Bergelalm-Nösslachjoch, Allerleigrubenspitz.

FaBe - Touren

Brunnital - Biel - Eggberge (mit Schneeschuhen).

Langlauf

Rotes Kreuz - St. Blasien - Rotes Kreuz.

Schneeschuh

Leckihorn. Hundsrügg. Chumigalm. Floeschhorn. Winterösch. Fürstein.

Wanderungen

Rocher de Naye. Cadlimo. Binntal. Greina (2). Simplon. Vogorno. Tamaro-Lema. Camoghè. Kistenstöckli. Vogesen (2). Pizzo di Claro. Gottardpass. Wanderwochen: Emmental. Cinque Terre. Wilder Kaiser. Adelboden. Lavin.

Hochtouren

Mährenhorn. Ravetsch. Strahlegghorn. Aig. du Tour. Dossen. Blüemlisalp. Rosenhorn. Urirotstock. Täschhorn. Dom-Festigrat. Weissmies. Tourenwochen: VS mit Alphubel Rotgrat, Täschhornüberschreitung, Aiguilles Dorées, Aiguille du Chardonet. Bernina mit Arlas-Cambrena, Morteratsch Sprauza-Grat, Rosegg, Bianco-grat-Bernina, Fortezzagrät.

Klettern

Engelhörner. Trotzig. Grubenhütte. Klettersteig. Gletschhorn. Klettertrainingsausklang im Tessin. Tourenwochen: Traversella. St. Victoire.

Kurse

Hallenkletterkurs für Einsteiger. Hallenklettern für Anfänger. Kletterkurs. Eiskurs, Lawinenkurs, Langlaufkurs. Und natürlich s'Kondi.

Ausbildung

Charlotte und Gusti Koch haben den Schneeschuh-Tourenleiterkurs erfolgreich abgeschlossen. Geri Schärli und Markus Oser bestanden den Quereinsteigerkurs Sommer II, Christoph Schmassmann den Quereinsteigerkurs Winter I, Peter Leupin den Quereinsteigerkurs Sommer I. Daniel Aeschbach und Geri Schärli absolvierten erfolgreich den Leiterkurs Familienbergsteigen,

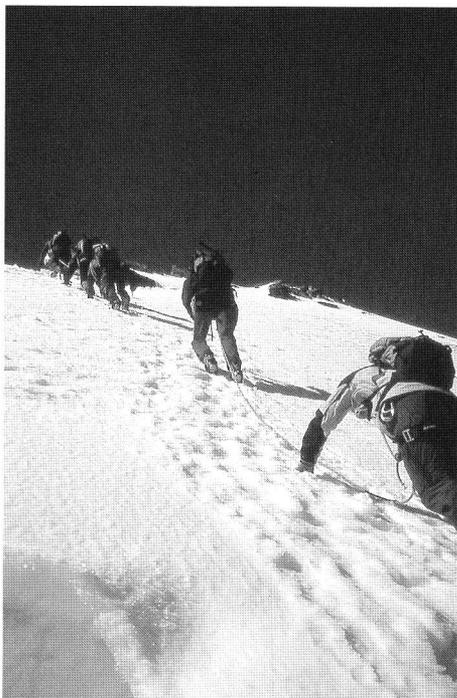
Marie-Theres Weiss, Nikolaus Springer, Gabriele Fendrich, Wolf Arnold und Siegfried Schimpel den Tourenleiterkurs Alpinwandern, Ulrich Püschner und Dieter Fünfschilling den Sommer - Tourenleiterkurs I.

Da ist doch ganz schön was abgegangen, auch wenn wir damit natürlich nicht in die Champions League kommen - wohin es uns übrigens auch überhaupt nicht zieht, denn: was sollen wir mit einer Runde der letzten vier?

Für das Tourenkomitee

Ruedi Silbernagel und Frank Lutz

Photo: Béa Trächslin
(Blüemlisalp-Überschreitung)



Die Arbeitsgruppe Umwelt

Vor einem Jahr habe ich von Franziska das Ressort Bergsport und Umwelt übernommen. Heute heisst es nur noch Ressort Umwelt. Neben den personellen Veränderungen war dies eine weitere Veränderung, wie es in diesem Jahr mit der neuen Organisation auf der Geschäftsstelle noch einige gab.

Für mich, der das Amt gerade neu übernommen hat, war es von grossem Nutzen, auf eine erfahrene Gruppe zählen zu können. An dieser Stelle möchte ich sowohl allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe wie auch Franziska für die gute Unterstützung am Anfang danken.

Mit der Verabschiedung der neuen Richtlinien „SAC und Umwelt“ an der Abgeordneten-Versammlung vom 8. Juni, gab sich der SAC verbindliche Leitlinien für seine Position in weite-

ren Diskussionen. Wie diese Richtlinien in den nächsten Jahren umgesetzt werden, wird sich zeigen.

Andere Sektionen

Mit Erfolg konnten wir die Zusammenarbeit mit den Sektionen Baseland und Angenstein weiterführen. Die Zusammenarbeit gipfelte im gemeinsamen Vortrag zum Internationalen Jahr der Berge.

Ein schon traditioneller gemeinsamer Anlass war der Naturschutztag am 26. Oktober, der wieder in Waldenburg, Baseland stattfand. Vier Sektionsmitglieder unterstützten den Förster bei der Waldrandpflege am „Schellenberg“, während die „Kletterfraktion“ ein abgerutschtes Stück des Wanderweges an der Gerstelfluh instand stellte und befestigte.



anzusehen und einiges über die Erdgeschichte zu erfahren. Zum Abschluss zeigte sich dann im zum Feuchtbiotop gehörenden Teich noch eine Ringelnatter.

Obwohl die für den 23./24. November angesetzte Schneeschuhexkursion zum Thema Winterökologie mit Sabine Joss kurzfristig verschoben werden musste, kam für den Ersatztermin am 11./12. Januar 2003 rasch eine Gruppe von interessierten Sektionsmitgliedern und 2 Gästen zusammen. Unter der kundigen Leitung von Sabine wanderte die Gruppe im Schnee und über dem Nebel von Habkern nach Kemmeribodenbad und beobachtete unterwegs Tierspuren und Vögel wie Tannenmeisen, Fichtenkreuzschnabel und Dreihzehenspecht. Ein Höhepunkt des 2. Tages war die Besteigung des Bölli in der Schrattenfluh, wo sich auch Schneehühner blicken liessen.

Exkursionen

Am 8./9. Juni sollte die von mir geführte geologische Exkursion stattfinden, doch leider meinte es das Wetter nicht gut mit uns, so dass die Exkursion auf einen Tag gekürzt werden musste. Dieser eine Tag reichte aber, um in der ehemaligen Tongrube in Liesberg Fossilien anzusehen und einiges über die Erdgeschichte zu erfahren. Zum Abschluss zeigte sich dann im zum Feuchtbiotop noch eine Ringelnatter.

Obwohl die für den 23./24. November angesetzte Schneeschuhexkursion zum Thema Winterökologie mit Sabine Joss kurzfristig verschoben werden musste, kam für den Ersatztermin am 11./12. Januar 2003 rasch eine Gruppe von interessierten Sektionsmitgliedern und 2 Gästen zusammen. Unter der kundigen Leitung von Sabine wanderte die Gruppe im Schnee und über dem Nebel von Habkern nach Kemmeribodenbad und beobachtete unterwegs Tierspuren und Vögel wie Tannenmeisen, Fichtenkreuzschnabel und Dreihzehenspecht. Ein Höhepunkt des 2. Tages war die Besteigung des Bölli in der Schrattenfluh, wo sich auch Schneehühner blicken liessen.

Photo: Ann Hendriksen

Delegiertentreffen am 28./29. September

Das Hauptthema am diesjährigen Delegiertentreffen war der Wald. In verschiedenen geführten Touren durch den Wald zeigten uns Förster, Forstingenieur und Biologe was im Wald alles zu tun ist und wie in diesem Oekosystem alles voneinander abhängt. Neben diesem Hauptthema blieb genügend Zeit, um aktuelle Themen wie Felssperrungen, den Schutz des Mont Blanc und das weitere Vorgehen beim Projekt „Alpen retour“ zu diskutieren.

IG Klettern Basler Jura

Auch im vergangen Jahr verfolgten wir aktiv das Geschehen in und um die Klettergebiete der Region durch regelmässige Teilnahme an den Sitzungen der IG Klettern. Zudem waren Mitglieder unserer Arbeitsgruppe bei den zwei Begehungen der Klettergebiete im Laufental mit dabei und konnten vor Ort mit den Vertretern von Kanton, Forstamt und Naturschutz diskutieren. In unseren Patronagegebieten Pelzli, Bärenfels und Tannenfluh waren im letzten Jahr keine Wegsanierungen oder sonstigen Pflegearbeiten nötig, dafür beteiligten wir uns am 1. März 2003 bei der Wegsanierung in der Tüfleten (Patronage SAC Angenstein).

Für die Arbeitsgruppe Umwelt
Rolf Keiser



Hüttenbericht Schreck- und Weisshornhütte, Schalijoch-Biwak

Positiv kann der Berichtersteller vermelden, dass beide Hochgebirgshütten und auch das Schalijochbiwak den vergangenen Winter gut überstanden haben. Nennenswerte Reparaturen gab es keine.

Die auf vier Jahre verteilte Sanierung der Weisshornhütte - Grundmauer, Fassade, Dach, Küche, Eingangs- und Hüttenwartraum - konnte mit dem Einbau von Doppelverglasungsfenstern im verflossenen Jahr beendet werden.

Die grossen Investitionen sind nun abgeschlossen und die Hütten weisen im allgemeinen eine gute Bausubstanz auf. Nach menschlichem Ermessen stehen in den nächsten Jahren keine grösseren Sanierungen mehr an.

Sorgenkind ist seit drei Jahren die Felssturzstelle des Schreckhornhüttenweges oberhalb der Stieregg. Wegen den im vergangenen Sommer überaus heftigen Gewitterregen lösten sich im Bereich des Ankenbälli immer wieder grössere Felsabbrüche und verschütteten den Hüttenweg. Dieser musste wiederholt temporär gesperrt und anschliessend neu angelegt und mit Stangen markiert werden. Am 17.7.02 war die Situation dermassen kritisch, dass ein Ausfliegen mit Heli von Berggängern, die sich hinter dem Geröllfeld auf der Seite der Bänisegg befanden, ins Auge gefasst werden musste. Der in unser Sicherheitsdispositiv eingebundene Schäfer Christian Kaufmann war uns bei der Beobachtung der Absturzstelle und bei den notwendigen Weg- und Markierungsarbeiten eine grosse Hilfe. Er hat etwa 200 m neben dem Felssturzgebiet seine „Sommerresidenz“.

Allgemeine Hüttennachrichten

Die Monate Juli und August bescherten uns trübe und nasskalte Tage, was sich sehr negativ auf die Übernachtungen auswirkte. Insbesondere

die Weisshornhütte und das Biwak mussten erhebliche Einbussen hinnehmen (siehe Übernachtungsstatistik). Am 12.8. gab es bei der Hütte 35 cm Neuschnee.

Überhaupt war das Berichtsjahr gekennzeichnet durch extreme Witterungsverhältnisse. Während es im Mai überdurchschnittlich viel regnete, verzeichneten wir im Juni während 10 Tagen eine Rekordhitze von über 30°C. Der Wintereinbruch erfolgte bereits am 23. September. Bei der Schreckhornhütte wurden am Morgen des 28.9. 70 - 80 cm Neuschnee gemessen.

Die Bewartung der Schreckhornhütte dauerte von Mitte Juni bis Ende September. Die Besteigung des Schreckhorns erfolgte erstmals am 26.6. Obwohl das Schreckhorn als relativ schwierige Tour gilt, ist es der am weitaus meisten bestiegene Gipfel von der Schreckhornhütte aus. Die Bewartung der Weisshornhütte dauerte vom 15. Juli nur bis zum 3. September und das Weisshorn wurde erstmals am 22.7. (!) erklommen. Am 22./23.7. besuchten 17 Kameraden unserer Veteranenvereinigung die Hütte. Das Durchschnittsalter lag bei 71 Jahren (Bravo).

Während im Einzugsgebiet der Schreckhornhütte sich kein Unfall ereignete, stürzte am Ostgrat des Weisshorns ein Tourist tödlich ab.

ÜBERNACHTUNGSSTATISTIK			
	Schreckhornhütte	Weisshornhütte	Schalijochbiwak
1998	956	691	62
1999	908	381	9
2000	567	496	34
2001	862	803	57
2002	864	385	17

35 Jahre Hüttenwart

Wegen des unsicheren Wetters im Juli und August gab es in der Schreckhornhütte rund 350 Abmeldungen.

Im Berichtsjahr wurden Fr. 5'416.– aus den Übernachtungseinnahmen an die Zentralkasse in Bern abgeliefert.

Bei der Durchsicht der Hüttenbücher muss ich seit Jahren immer wieder feststellen, dass beide Hütten (mit Ausnahme von Kameraden der Veteranenvereinigung) von unseren Clubmitgliedern sehr wenig besucht worden sind. Dies, obwohl die Anstiege äusserst reizvoll und relativ gut begehbar sind. Ich rufe alle Mitglieder auf, unsere Hütten in Zukunft vermehrt zu besuchen.

Abschliessend danke ich den beiden Hüttenwartehepaaren Renate und Luzius Kuster und Rosemarie und Hans Balmer für die umsichtige Pflege der Unterkünfte sowie für ihre nicht immer leichte Arbeit zum Wohle der Alpinisten und unserer Sektion.

Der Hüttenchef
H.P. Styner



Im Berichtsjahr kann Luzius Kuster auf 35 Jahre Hüttenwart der Weisshornhütte zurückblicken.

Was aber führte einen ehemaligen JO-ler unserer Sektion an den Fuss des Weisshorns? In seiner Jugendzeit verbrachte Luzius zusammen mit seinen Eltern mehrere Jahre die Ferien in Randa. Dieser Aufenthalt hinterliess Spuren. 1966 sprang er wegen Fehlens eines Hüttenwarts der Weisshornhütte in die Lücke, mit der Absicht, nach einer Saison wieder ins Unterland zu ziehen. Es kam anders. Das Leben in der Weisshornhütte und in Randa packte ihn und aus diesem einen Sommer sind 35 bewegte Sommer geworden. Wie bereits im ersten Sommer 1966 versieht Luzius seinen Dienst an den Alpinisten immer noch mit viel Elan und Begeisterung.

Für Luzius Kuster ist der Beruf eines Hüttenwarts nicht nur Broterwerb, sondern er ergibt sich aus der Liebe zur Alpenwelt und aus der Bereitschaft, um das Wohl der Bergsteiger besorgt zu sein. Niemand wusste schliesslich besser als er, wie eine Hütte zweckmässig und besucherfreundlich eingerichtet werden muss, und so hat er dann auch massgebend bei der Vergrösserung der Weisshornhütte 1975 mitgewirkt. Seit 1984 wird er von seiner Ehefrau Renate tatkräftig unterstützt.

Luzius obliegt nicht nur Unterhalt und Betrieb der Weisshornhütte, sondern er ist auch für das 1963 erstellte Schalijochbiwak zuständig, das er von seiner geliebten Hütte immer im Visier hat.

Lieber Luzius, die Sektion Basel gratuliert und dankt dir zu diesem seltenen Jubiläum und hofft, dass du noch viele Sommer in der Weisshornhütte verbringen kannst.

H.P. Styner

Wildmattenhütte

Im verflossenen Jahr hatten wir wiederum eine gute Hüttenbelegung, trotz zum Teil misslichen Wetterverhältnissen. Ausser den üblichen Hüttenunterhaltsarbeiten, Bereitstellen von Brennholz usw. wurden auch verschiedene Umgebungsarbeiten durchgeführt, u.a. wurde die Wasserschöpfstelle bei der Wildmattenquelle und ein Platz für Spältern ausgebaut.

Leider müssen wir feststellen, dass einige Hüttenbenützer die Hütte und die Hüttenumgebung nicht mit der gebührenden Rücksichtnahme und Anstand gegenüber anderen Hüttenbenützern frequentieren. Trotz dem UNO-Jahr der Berge und einem Rundbrief des CC-Präsidenten über die Sauberhaltung des Wassers, mangelt es bei gewissen Hüttenbenützern an ordnungsgemäsem Verhalten. Dazu gehört die Unsitte,

dass Speisereste im Wildmattensee oder in der Umgebung entsorgt werden. Zu besonders spassigen Badefreuden gehört offensichtlich die Verwendung von Hüttenmaterial, wobei das Gebrauchte dann im See zurückgelassen wird. Ein grosser Teil unseres Arbeitsaufwandes muss dann für Aufräumarbeiten und Beseitigung von Müll aufgewendet werden.

Eine unbewartete Hütte ist Allgemeingut und bedarf einer rücksichtsvollen Benützung, damit sie den Anforderungen Aller genügen kann. Es ist geplant, die Hütte im Innern weiter auszubauen bzw. zu isolieren und den Vorplatz weiter auszubauen.

Für die Wildmattenhütte
der Hüttenchef Paul Wenger



Jugend

Auch wenn einige als Geheimtip geltende Touren wie Eisklettern, Riss mit Biss am Salbit oder die berühmte Krönungs-Skitour zum Abschluss der Saison im Mai vom Wetter ausgetrippelt wurden, gab es viele erfolgreiche Anlässe in jeder Kategorie. Oft waren wir ein kleines dafür aber um so dynamischeres Team.

Winter

Das Jahr hat klassisch angefangen mit einer gemütlichen Skitour und Snowboardtour. Während die Leiter in der schönen Winterlandschaft träumend und schwatzend auf Umwegen zum Gipfel des Rotsandnollen führten, spürten einige Snowboard beladene Newcomers etwas die Höhenluft. Die Abfahrt wurde mit wenig Schnee und vielen Bäumen in gewohnter JO-Dynamik gemeistert.

Die erste Annex 7 Revival Tour brachte mit 2 Anmeldungen und einer Absage nicht den gewünschten Erfolg. Mit gesenktem Preis lässt sich die Nachfrage bei unseren Kunden offenbar nicht steigern, wie es uns die klassische Wirtschaftslehre beibringt. Nichtsdestotrotz haben wir mit ein paar gezielten Telefonaten eine gute Gruppe zusammengebracht und starteten am Samstagmorgen von Rosenlauri zu einer perfekten Wetterhorn-Besteigung.

Die zweite Annex 7 Tour wurde trotz fehlenden Teilnehmern durchgeführt. Basecamp Ferienhaus-Zwirgi eignet sich zwar hervorragend für eine Gleis 7-Tour in die Jungfrauregion, doch um hoch hinaufzusteigen, wie es in der Annex 7-Werbung gepriesen wird, liegt noch die unfreundlich teure Jungfraubahn dazwischen. So stellt sich die Frage: Welche der schönen Berge des Jungfrau-Massives lassen sich in einem Tag von Wengen aus mit den Skiern besteigen?

Nach rassigem Aufstieg und vielen Spitzkehren aufs Eigerjoch und nochmals gut ein paar Höhenmetern mit gebuckelten Skiern, schauten wir lachend vom Eigergipfel auf den Ski-

zirkus der Kleinen Scheidegg hinunter. Wegen eisigen Verhältnissen mussten wir die ersten 200 Höhenmeter absteigen, dennoch blieben uns knappe 3000 Abfahrsthöhenmeter der Superlative. Die Skipisten sind geradezu langweilig, nach einer solchen Abfahrt über die Westflanke.

Die Tourenwoche im abgelegenen Triftgebiet musste wegen erheblich bis grosser Lawinengefahr umgeplant werden. Es musste wieder einmal kurzfristig eine Alternative aus dem Ärmel geschüttelt werden, was ja für JO Leiter üblich ist und auch von den flexiblen JO-lern unterstützt wird. Der erste Tag wurde im Rosenlauri als alternativ Tour in starkem Schneegestöber überbrückt, um danach mit doppeltem Drang auf die Gelmerhütte zu marschieren. Für das Warten wurden wir grosszügig mit bestem Pulver und reichlich Sonnenschein belohnt. Niemand sonst war im Gebiet anzutreffen. Wieso auch, wenn alle bei solchen Verhältnissen davon abraten.

Jede Minute, die wir nicht nutzten, um möglichst viele Kurven zu spuren, schien uns vergeudet. So gaben sich einige Nimmersatte nie mit bloss einem Gipfel zufrieden, sondern waren noch bei rotem Sonnenuntergang am Aufsteigen. Auf dem Gipfel wartete der Schnellste und mit Abstand Fitteste mit einem breiten Smile über beide Backen. Bei diesem Gesicht ist un schwer zu erkennen, wie es Bergführer Ueli mit der JO-Basel gefällt.

Zudem wurde mit dem zweiten Gipfel meist schon die Spur für den darauf folgenden Tag gelegt. So musste unser, unter all den Skifahrern einsame Snowboarder, nicht ganz bis zu den Knien versinken. Wenn er nicht der Schnellste im Aufstieg war, so immerhin der Verrückteste in der Abfahrt. Wächten wurden gebrochen und steilste Couloirs abgefahren.

Alteingefleischte JO-Leiter, sowie Bergführer mussten zugeben, dass eine solche Woche schwer zu überbieten sei.

Aeneas Wanner

Frühling

An Ostern weilte eine Gruppe von bergsüchtigen, jungen Baslern im Aletschgebiet. Durch die exzellente Führung von altbewährtem Bergführer war es einmal mehr möglich, wunderschöne und anspruchsvolle Touren zu machen, die nicht ganz alltäglich sind, zumindest nicht für Snowboarder. Für so manchen lag das Finsteraarhorn, was Höhe und Aussicht anbetrifft, in einer neuen Sphäre.

Die mehr als nur latent vorhandene Affinität der Teilnehmer zu steilen Wänden und Hängen, die in letzter Zeit auch zum Entstehen eines neuen JO-Mottos geführt hat, nährte das Verlangen nach spektakulären Besteigungen und Abfahrten.

Dieses befriedigten die schwer Süchtigen unter uns sehr konsequent (um alle Eltern vorneweg zu beruhigen: dies taten sie ausserhalb des regulären JO-Programms) und gewannen quasi als Apéro die Jungfrau für sich, wedelten die Sonnenseite des Mönch hinab und erklimmen die steilsten Eiswände... keine Angst, die Ratte (wie der Berg in schwierigen Situationen zuweilen auch genannt wird und wurde, wahrscheinlich aus psychologischen Gründen) wurde immer gepackt (bezwungen). Und mittendrin in dieser von Sturm und Drang geprägten Gruppe der arme Bergführer Ueli, der die diversen Couloir-Abfahrtsvorschläge und Eisklettervorhaben mit möglichst viel Charme abzuwehren versuchte, immer wiederholend, dass wir doch in einer JO seien (natürlich nicht ohne mit einem Schmunzeln an seine eigene Jugendzeit zurückzudenken...)

Wie man dem Text wohl entnehmen kann, war das diesjährige JO-Oster-Tourenlager ein voller Erfolg!

Michael Arnold

Sommer

Hochtourenlager

Noch einmal sollte uns das schlechte Wetter in diesem Sommer nicht zum Verhängnis werden. Mit dem Wetterfrosch kurzgeschlossen, haben wir uns kurzfristig für das Hochtourengebiet mit der besten Prognose entschlossen. Als bunt zusammengewürfelte 7er-Gruppe sind wir am 4. August (ein heisser Sommer-Sonntag) nach Arolla gefahren und mit schweren Rucksäcken in die Vignettes-Hütte aufgestiegen. Zuvor hatten wir noch etliche Kilos im Tal gelassen, ahnten wir doch, dass nach der Pigne d'Arolla ein Nachmittags-Nachschubausflug noch drin liegen wird. Nochmals Wetterglück am Montag und wir überschritten den Petit Mont Collon, eine fordernde Tour, standen wir teilweise doch noch ein bisschen wacklig auf den Steigeisen. Am Dienstag bestellten wir den Schlechtwettertag, der sich nur bis über die Hütte als solcher herausstellte und auf der Pigne sogar ein wunderschöner wurde.

Tags darauf wollte uns der Nebel erst den Weiterweg zum La Singla Biwak versperren. Belächelt hat man uns ohne GPS. Doch Petrus sei Dank, dass wir ohne Kompass den 4-Kilometergeradeaus-Marsch über den Glacier d'Otemma meistern konnten. Allesamt in Hochform setzten wir am Donnerstag eine Top-Tour auf das Programm: Die Aiguille Tseuque NW-SW-Überschreitung war ein grandioser Höhepunkt.

Eine Tour so zuckersüss, dass der wetterbedingte Verzicht auf den Mont Blanc de Cheillon unseren Erinnerungen an diese wunderschöne Tourenwoche nichts antun konnte.

Sevi

Fletschhorn – SNOW, EIS & ROCK

Im September ging es dann mit 6 unverfrorenen JO-lern nochmals richtig ab. Fletschhorn war das Ziel, falls das Wetter mitmachen sollte. Doch der erste Schnee war schon gefallen und das Wetter für Sonntag war schlecht angesagt. In so einem Falle lässt Mann/Frau es

Herbst

lieber bleiben! Nicht so jene JO-ler. Probieren kann man immer, zum Umkehren hat man genügend Zeit (1)...

Schnell war auch um drei Uhr morgens der Entschluss gefasst, dass man bei diesem Hundewetter keinen JO-ler vor die Tür des Lagginhorn Biwaks setzt – auch einen Basler nicht (2)... Und wie es so ist, beim Frühstück schien die Sonne und das frisch verschneite Fletschhorn thronte von Nebelschwaden umschlungen über ihnen... Dann geschah es, jemand meinte den Gipfel gesehen zu haben, nicht wirklich aber ziemlich sicher (3)... Schlagartig wurde aus einem gemütlichen Sonntagsfrühstück ein hektisches Verschlingen von notwendigen Kalorien (4). Und nur Minuten später flüchtete das Grüppchen – na wer hätte das nicht auch gedacht/ gemacht – über den grauen Moränenrücken und verschwand schnell und „sicher“ zwischen den Nebelschwaden (5)... Sechs Stunden später, nach Klettern mit Handschuhen über Felsaufschwünge, Schneiden, Flanken und Türmchen - zu schneien begonnen hatte es schon lange wieder - erreichten sie den Wendepunkt (6). Ein kurzes festes Händedrücker/Küsschen zur Geste der Freude über den Gipfel vom Fletschhorn... Die Aussicht liess sich sparen und der Abstieg über steile Schnee- und Eishänge ins unsichtbare begann... Der Nebel wurde von der Nacht abgelöst und im Laufschrift erreichten wir das Taxi, das uns noch rechtzeitig auf den Zug nach Basel brachte (7). Geier...(8)

- (1) 3x3 – gehe in ein Gebiet mit Alternativen
- (2) Vernünftiger Entscheid
- (3) Name der Redaktion unbekannt
- (4) Entscheide werden unverbal gefällt
- (5) Guter Entscheid, nicht aber vernünftig
- (6) Starke Gruppe, hohes Niveau
- (7) Ende gut alles Gut
- (8) Lucas Iten

Tourenbericht über die Herbstkletterwoche beim Mont St. Victoire, Provence

Unser diesjähriges Herbstkletterlager führte uns in die Gegend östlich von Aix en Provence, in die Klettergärten des Kalkmassivs Mont Sainte Victoire. Insgesamt waren wir 15 Teilnehmer (9 JO-ler und 6 SAC-ler), welche sich am Samstag, den 5. Oktober gegen acht Uhr vom Zolli Basel mit einem Mietbus gen Süden aufmachten. Nach sieben Stunden ruhiger Fahrt gelangten wir bei bestem Wetter nach Pouyloubier, wo wir auf dem örtlichen Zeltplatz „Le Cezanne“ unser Basislager errichteten.

Am Sonntag ging es nach dem obligaten Baguette/Nutella - Zmorgen zu den Platten des Sektors „Les deux Aiguilles“. Dort erwartete uns wunderschöner, rauher Fels, eine recht gute Absichtung und einige einheimische Kletterer. Bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen vergnügten wir uns auf den grauen Platten, bemerkten nicht, wie die Zeit verging und als immer weniger Leute im Gebiet waren und der anfänglich laue Wind sich zum Mistral aufbaute, trafen wir uns gegen 18 Uhr wieder, um zum Zeltplatz zurückzukehren und das Znacht zu kochen. 3 Tage lang wurde geklettert was das Zeugs hergab, bei tropischen Temperaturen brien wir unsere Rücken.

Am Mittwoch fuhren wir bei unsicherer Wetterlage 60 km nach Chateaufvert, um die vom Plattenklettern etwas strapazierten Fussgelenke zu schonen. In diesem idyllisch gelegenen Klettergebiet in einem kleinen Tal ging es dann so richtig ab. Die überall vertikal bis abdrängenden (sprich: überhängenden) Wände forderten ihren Tribut und die eine oder der andere hatte nach wenigen Routen schon nicht mehr genug „Strom“ in den Armen, um eine Kaffeetasse problemlos ruhig zu halten!

Als es am Donnerstagmorgen sintflutartig regnete, suchten wir die Boulderhalle nahe bei Aix auf. Während ein Teil der Gruppe boulderte, gingen die Restlichen gemütlich shoppen und

Fazit

anschliessend ins Café. Nach Konsultation des Wetterberichtes und einer stillen Abstimmung entschieden wir uns, das Lager um einen Tag früher zu beenden und bereits am Abend zusammenzupacken. Im strömenden Dauerregen wurde das Camp zusammengeräumt und anschliessend gab es in einer Fernfahrekneipe ein Abendessen (dieses werden wir bestimmt nicht so schnell vergessen...). Danach fuhren wir gegen zehn Uhr abends ab und kamen gegen acht Uhr morgens wieder in Basel beim Zolli an.

Johannes Pudewell

Das Feedback der jüngeren Teilnehmer war gut bis sehr gut und sie sind nächstes Jahr sicher wieder dabei. Die älteren Teilnehmer waren sich wohl doch nicht so bewusst, dass dies vor allem ein JO-Lager war und waren deshalb von der Stimmung (ausgelassen bis übermütig, teilweise etwas chaotisch) vielleicht etwas überrascht.

Aeneas Wanner

KIBE

Das Jahr 2002 war für's KIBE ein gutes Jahr. Beinahe alle Anlässe konnten durchgeführt werden.

Einige der „alten Hasen“ sind ausgetreten oder haben hoffentlich den Weg in die JO gefunden. Dafür sind eben so viele Neugierige dazu gekommen, so dass im KIBE ein frischer Wind weht.

Idealerweise organisiert sich das KIBE, dank vieler initiativer Leiter und Begleiter, fast von selbst.

Dadurch können wir ein sehr abwechslungsreiches Programm anbieten. An dieser Stelle möchten wir allen freiwilligen Leitern und Begleitern danken für ihren Einsatz und hoffen auf ein weiteres unfallfreies Jahr.

Katharina Eugster und Daniel Siegenthaler

Veteranen-Vereinigung

Froh und dankbar darf ich feststellen, dass wir das Wanderprogramm des vergangenen Jahres mit Erfolg und ohne nennenswerte Zwischenfälle abschliessen konnten. Wir haben viel Schönes erlebt, wenn auch die extrem nasse Witterung dieses Herbstes die letzten Wanderungen beeinträchtigt hat. Trotzdem war aber die Stimmung immer fröhlich und gut. Hier möchte ich noch einige Erinnerungen an die Wanderungen dieses Jahres zurückrufen:

Januar: bei klirrender Kälte, aber mit Sonne und glitzerndem Schnee wandern wir von Rheinfeldern nach Frenkendorf. Aber im Baselbiet „dien numme d'Ysblueme blieye“.

Februar: ein trüber Tag. Wir wandern am Rhein und an der Aare, vorbei an den Atomkraftwerken Leibstadt und Beznau und erleben so einen Lehrpfad der neuen Zeit.

März: eine Wanderung im nahen, aber wenig bekannten Aargau führt über den Chestenberg wobei der Nebel die Landschaft geheimnisvoll verändert.

April: bei herrlichem Wetter geht die Fahrt ins Thurgau, wo wir von Oberdussnang hinüber zum Thurgauer Nollen wandern. Auf der Hotelterrasse sitzen wir an der Sonne und geniessen das herrliche Panorama vom Säntis bis zu den Churfürsten.

Mai: *Die 500. Wanderung!* Ein Höhepunkt unserer Wanderaktivität. Bei schönstem Wetter wandern wir über die mit Osterglocken übersäten Wiesen zum Mont Crosin, während der dunkle Nordabhang des Chasseral noch mit Neuschnee bedeckt ist. Das Mittagessen, gestiftet von der Reisekasse, geniessen wir im Beisein unserer ältesten Kameraden, an der festlich schön gedeckten Tafel.

Juni: ein heisser Tag in den Vogesen. Ein ganz besonders schöner Waldweg führt uns aufs

Zinnkoepfle, wo auf den Wiesen die Orchideen blühen. Am Abend ein kühles Bier vor der romanischen Kirche von Rouffach.

Juli: Mürren. Petrus hilft uns, denn das Wetter ist viel besser als die Vorhersage. Wir marschieren von der Gütschalp via Allmendhubel nach Mürren, durch die schönen Blumen- und Orchideen-Wiesen. Sogar das hochalpine Panorama zeigt sich mehrmals, allerdings etwas zaghaft. Als Höhepunkt das stilvolle Tafeln im Grand Hotel Palace.

August: im Hochschwarzwald von St. Peter nach Märgen; genussvolles Wandern auf gepflegten, weichen Waldwegen. Aber ab und zu laufen Regenfronten über uns hinweg.

September: die 2-tägige Wanderung führt ins Berner-Oberland nach Zweisimmen und Lenk. Trotz einer gemischten Wetterlage kann aber das ganze Programm durchgeführt werden. Auf der Heimfahrt wird in Erlenbach das Knutti-Haus besichtigt, ein Meisterwerk der Simmentaler Zimmermannskunst.

Oktober: im Clos du Doubs ziehen wir bei schönem Sonnenschein von der Caquerelle nach La Saigne Dessus, während in den Tälern noch überall Nebel liegt. Ein heikler Abstieg führt uns an den Doubs hinunter.

November: wochenlanger Regen hat den Sundgau in den sprichwörtlichen Sumpfgau verwandelt. Auf der Rundwanderung in der Gegend von Réchény ist es nicht immer einfach, das Gleichgewicht zu bewahren. Aber als Trost empfängt uns ein monumentales Choucroute.

Dezember: im Nieselregen geht es von Kleinfützel über den Blauen nach Mariastein. Welch eine Wohltat, nach einem nasskalten Morgen in die warme, trockene Wirtsstube eintreten zu können!

Besuch der Weisshornhütte: am 22./23. Juli, an zwei der schönsten Tage des Jahres stiegen 10 Veteraninnen und Veteranen unter der Führung des Hüttenchefs Hans-Peter Styner auf die Weisshornhütte.

Das traditionelle Treffen mit den Bieler Veteranen und ihren Damen fand am 8. Oktober statt, organisiert, wie seit mehreren Jahren, von Hans Jakob. Eine leichte Wanderung führte die Teilnehmer zum Mittagessen ins nahe Elsass.

Alle diese Wanderungen sind sehr gut vorbereitet und durchgeführt worden. Dafür möchte ich allen Wanderleitern und ihren Helfern ganz herzlich danken. Dank gebührt auch allen Kameraden und Kameradinnen, die Zusätzliches geleistet haben. So hat Ernst Hoffmann auch dieses Jahr mit grosser Arbeit unsere Finanzen in guter Ordnung erhalten. Die Revision der Kasse wurde von Dora Scheidegger und Walti Rohner durchgeführt. Rolf Schlachter hat die Protokolle geschrieben und Jürg Rössler hat die redaktionellen Belange betreut. In verdankenswerter Weise führt Edy Müller unsere Statistik. Herzlichen Dank auch an Jean-Jacques Fuchs, dessen Menükarten mit ihrem sprühenden Witz und Einfallsreichtum uns jeweils sehr erfreuern.

Jubilare. Zu runden Geburtstagen konnten wir dieses Jahr die folgenden Kameraden beglückwünschen: zum 80. Geburtstag Jean-Jacques Fuchs, Werner Hablützel, Ernst Hoffmann, Walter Hürzeler, Erwin Lorez, Hugo Schwitter und Alfons von Deschwanden und zum 90. Geburtstag Nikolaus Bischoff und Kurt Heinis.

Spenden. Auch in diesem Jahr wurden aus verschiedenen Anlässen grosszügige Spenden gemacht, wie Morgenkaffe mit Gipfeli, Apéro oder weitere Zugaben zum Menu. Allen diesen Spendern sei auch hier ganz herzlich gedankt.

Mitgliederbestand. Am 21. April ist unser lieber Kamerad Tony Brechbühler im Alter von 81 Jahren gestorben. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Durch die Eintritte von zwei neuen Mitgliedern, Karl Hasler und Helmut Haldemann beträgt unsere Mitgliederzahl jetzt 111.

Gremium 2003. Auf das Jahresende treten Peter Minder nach 14 Jahren und Pierre Reusser nach 11 Jahren Tätigkeit im Gremium zurück. Ihnen beiden möchte ich im Namen unserer Vereinigung ganz herzlich danken für die vielen schönen Wanderungen, die sie organisiert haben und die in unserer Erinnerung bleiben werden. Peter Minder hat uns die Ostschweiz als Wandergebiet erschlossen und Pierre Reusser brachte uns die Schönheit des westlichen Juras nahe. Neu ins Gremium eintreten werden die drei Kameraden Beat Senn, Nikolaus Springer und Hans-Peter Styner. Alle drei bringen grosse Erfahrung als Tourenleiter mit. Ich danke ihnen für ihre Bereitschaft, mitzumachen und wünsche ihnen viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit!

Obmann des Jahres 2003 wird Hugo Eichenberger. Ihn unterstützt Dieter Weichelt als Vize-Obmann.

Werner Rittel
Obmann 2002

Werktagswanderungen

Bekanntlich haben wir das Wetter im Jahre 2002 nicht gerade in bester Erinnerung. Unser Programm konnten wir jedoch in vollem Umfange durchführen. Unser Statistiker ist trotzdem ein wenig überrascht, dass wir von 23 Wanderungen eigentlich lediglich dreimal so richtig getauft wurden. Insgesamt waren wir während 105 Stunden zu Fuss unterwegs und haben erlebnisreiche 345 km hinter uns gebracht. Im Durchschnitt nahmen pro Wanderung 18 Personen im rüstigen Seniorenalter teil, insgesamt 414 Wanderlustige. Erfreulicherweise durfte unsere „Stammkundschaft“ dieses Jahr drei „Neulinge“ begrüßen, welche mit Begeisterung dabei sind. Während der kälteren Jahreszeit hat sich unser Aktionsradius auf den Jura und Schwarzwald begrenzt. Sonst reichte unser Horizont vom Berner Oberland zu den Innerschweizer Bergen bis zu den steilen Churfürsten und zur Narzissenzeit mit Millionen blühen-

den weissen Narzissen in die Gegend vom Genfersee. Unvergessen bleibt auch der Zweitägige bei Prachtswetter und grosser Beteiligung von der Frutt über den Hochstollen, hinunter zum Hasliberg. Anderntags ging es bergauf über Planplatten zum Balmeregghorn und wieder zurück zur Frutt. Allen Wanderleiterinnen und -leitern gebührt ein herzlicher Dank für die gebotenen wunderschönen Wanderungen. Vielen Dank aber auch allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die immer wieder mit fröhlichen Gesichtern und Begeisterung dabei waren. Leider können zwei von unseren liebenswürdigen und sehr geschätzten Kollegen nicht mehr an unseren Wanderungen teilnehmen. Infolge unheilbarer Krankheiten sind kurz hintereinander Alois Waser am 31. Mai und Gérald Siegrist am 17. Juni gestorben. Wir vermissen sie sehr und wir behalten sie in bester Erinnerung.

Walter Rohner



Ehrenmitglieder, Vorstand, Ressorts und Wandergremien

Ehrenmitglieder

1985 Eduard Baltisberger
1990 Bruno De Bortoli
1982 Otto Scheidegger
1985 Beat Senn
1985 Max Sinniger
1993 Hansruedi Wegmann

Vorstand

Präsidium	Béa Trächslin
Vizepräsidium / Tourenwesen	Frank Lutz
Kommunikation / Marketing	Andy Grüninger
Administration	Martha Bertolini
Jugend bis Herbst	Michel Silbernagel
Jugend ab Herbst	Matthias Sigrist, (zur Wahl an der GV 3.4.03)
Veteranen	Hansjörg Auer
Umwelt	Rolf Keiser
Hütten	Hans-Peter Styner
Finanzen	Hans Reinacher
Recht und Versicherungen	Stephan Wullschleger

Mitgliederwesen

Priska Welten

Redaktion

Guido Köhler, Redaktor
Hans Helfenberger, Lektor

Vorträge

Antoinette Blattmann

Veranstaltungen

Monica Müller

Wirtschafts-Komitee

Peter Iten, Vorsitz
Hans Weissen, Vorsitz
Karin Diacon
Charlotte Koch
August Koch
Sales Koch
Monica Müller
Verena Styner

Ressort Hütten

Hans-Peter Styner,
Hüttenchef
Urs Furrer
Peter Iten
Albert Müller
Markus Schaub
Otto Scheidegger
Victor Stork
Paul Wenger

Ressort Umwelt

Rolf Keiser, Vorsitz
Urs von Büren
Gabriele Fendrich
Regula Rapp
Daniel Silbernagel
Nikolaus Springer



Photo: Béa Trächslin
(Täschhorn Südgrat)

Ressort Touren

Frank Lutz, Tourenchef
Winter (a.i.)
Ruedi Silbernagel, Tourenchef
Sommer (a.i.)
Daniel Aeschbach
Wolf Arnold
René Beerli
Bruno De Bortoli
Michi Boos, Bergführer
Katharina Eugster
Gabriele Fendrich
Dieter Fünfschilling
Martin Gadiet
Martin Göppert
Andy Grüninger
Meinrad Hänggi
Felix Holeiter
Lucas Iten, Bergführer
Rolf Keiser
August Koch
Charlotte Koch
Guido Köhler
Peter Lemp
Peter Leupin
Richard Liu
Jürg Luchsinger
Barbara Mayländer
Thomas Meier
Yvonne Müller
Rudi Neumaier
Ueli Pfister
Johannes Pudewell
Markus Oser
Andreas Pfeuti
Ulrich Püschner
Urs Renggli
Johannes Ritschl
Walter Rohrer
Kaspar Rüdissühli
Geri Schärli
Sigfried Schimpel
Christoph Schmassmann
Alois Schnyder
Matthias Sigrist

Daniel Silbernagel, Bergführer
Nikolaus Springer
Theodor Stöcklin
Albert Stoll
Ueli Strahm
Simone Studer-Schwager
Hans-Peter Styner
Thomas Theurillat, Bergführer
Béa Trächslin
Caspar Vogel
Inge Vonderschmitt Huggenberger
Emanuel Wassermann, Bergführer
Marie-Theres Weiss
Paul Wenger
Christian Wyss

Ressort Jugend

Aeneas Wanner, JO-Chef
Matthias Sigrist, J+S-Coach
Caspar Breitenstein
Andreas Christ
Cyula Csato
Pascal Detampel
Jonas Gessler
Robin Grandy
Lorenz Guldenfels
Georg Hessen
Lucas Iten, Bergführer
Rolf Keiser
Felix Keller
Felix Kobel
Lea Mergenthaler
Seraina Obrist
Michi Overstolz
Johannes Pudewell
Franziska Schwager
Daniel Silbernagel, Bergführer
Dominik Stankowski
Martin Studer-Schwager
Simone Studer-Schwager
Gregor von Arx

Felix Weber
Severin Weber

Veteranen-Vereinigung

Werner Rittel, Obmann
Hugo Eichenberger
Ernst Hoffmann
Stefan Hohler
Hans Jakob
Alfons Kolmos
Peter Minder
Pierre Reusser
Jürg Rössler
Rolf Schlachter
Carl Schneider
Dieter Weichert

Werktagswanderer

Walter Rohner, Vorsitz
Hansjörg Dolder
Robi Klein
Kurt Roth
Willi Spiess
Inge Vonderschmitt Huggenberger
Marie-Theres Weiss
Paul Wenger

KiBe

Daniel Siegenthaler
Katharina Eugster

Familienbergsteigen

Geri Schärli
Daniel Aeschbach

Wir suchen Inserenten, Inserentinnen, sowie Gönner und Gönnerinnen, die sich in unseren Publikationen engagieren.

Dies sind das Bulletin (erscheint 6 Mal pro Jahr), das Jahresprogramm, der Jahresbericht und natürlich das Internet unter **www.sac-basel.ch**.

Neue Preise, Preise für Beilagen, Erscheinungsform, technische Angaben und Rabatte erfahren Sie direkt auf der Redaktion:

Tel.: 061 423 10 27 oder redaktion@sac-basel.ch

Der Redaktor, Guido Köhler, gibt Ihnen gerne Auskunft oder schickt Ihnen eine kleine PR-Mappe mit den obigen Angaben zu.

